

barmherzigk sein. Also hadt mein gnedigster Herr, der Churfürst zue Sachsen, zehen Tage lenger gelebet, als Sr. Churf. Gn. Gemahlin.“ —

Wieder tiefe Trauer fast wie auf Tab. 3 b. Der Mantel weist darauf hin, daß die Söhne vielleicht so im Leichengefolge gingen. Um den Leib hat die Figur einen vorn geknüpften Flor; der Hemdumschlag am Hals ist schwarz eingefast oder gesteppt.

Die Degenscheide endet sich in eine Zierrath, wie sie bis daher an unsern Figuren noch nicht vorgekommen ist.

Hier sind die Schuhe abgesondert von den Strümpfen. Sie sind wieder geschlitz, wie an dem Trabanten, Fig. 24., eine Spanische Sitte, die späterhin Mode blieb, wie man an den drey folgenden Trachten aus einer mehr als 30 Jahre späteren Zeit sieht. Es fragt sich, waren diese Einschnitte in die Schuhe ganz offen oder waren sie mit einer aus weicherm Zeuge bestehenden Falte verbunden. Im ersten Falle setzten solche Schuhe eine hinlänglich warme untere Bekleidung des Fußes durch den Strumpf oder, wie hier, durch die Strumpfhose, voraus, da man diese durch die Einschnitte durchsah; dann kommen noch diese Schuhe gleichsam als Oberschuhe darüber, die, wie bey den Alten, besonders als Sohlen nützten, oberhalb an den Zähnen aber aufgeschlitz waren, um den Fuß vorn nicht zu pressen. Da die Mode Spanischen, also südlichern Ursprungs ist, so ist es wahrscheinlich, daß die Einschnitte durchgingen, und in den Zwischenräumen nicht durch Falten verbunden waren. Vielleicht finden sich in alten Kleidersammlungen noch solche Originale, die hierüber entscheiden würden *).

*) Das erste Gothaische Trachtenbuch springt nun gleich um mehr als 30 Jahre weiter, und giebt dann noch drey Vorstellungen aus den Jahren 1588 und 89. Das zweyte dortige Trachtenbuch das oben S. 30 unter Nr. 2 beschrieben worden ist, enthält noch einige Kleidungen, die in diese Reihe gehören, und hier Erwähnung verdienen. — Die Sommertracht, welche die drey Söhne des Churfürsten Joh. Friedrich, nämlich Herzog Johann Friedrich der Mittlere, der nachher 1567 der Grumbachischen Händel wegen zu Grimmenstein gefangen genommen wurde, Herzog Joh. Wilhelm und Herzog Johann Friedrich der Jüngere, für das Jahr 1555 zu Weimar ausgaben, gleich der Winterkleidung von 1547 auf Tab. 9, nur daß das Oberkleid wie ein kleines Mäntelchen überhängt, und am Hut sich eine rückwärts gebogene Schwungfeder befindet. Eine Beyschrift sagt, daß in dieser Kleidung sich Herzog Joh. Friedrich der Mittlere mit der Wittwe des Churfürsten Moriz, der Landgräfin Agnes von Hessen, verheirathet habe. Das Beyslager wurde zu Weimar gefeiert. „Auf diese Zeit, führt der Text fort, sind gefütert worden zue Weymar und zue Oberweymar iiii M (4000) Pferde. Wer solchs nicht glauben wyl, der mag es lassen, ursach, man soll niemanden zum Glauben